

Allgemeines Lob von den Besuchern

BN-Delegation bei der Höhenberger Biokiste und auf dem Biohof von Sepp Schmid

Velden. (red) Vor kurzem war Richard Mergner, Vorsitzender des Bund Naturschutz in Bayern, zusammen mit Marion Ruppner, zuständig für den Bereich Landwirtschaft beim BN Bayern und Rita Rott, Ansprechpartnerin beim BN für den Bereich Niederbayern, im südlichen Landkreis Landshut unterwegs. Ziele der Delegation waren die Höhenberger Biokiste und der Biohof von Sepp Schmid.

Am frühen Nachmittag stand der Besuch der Höhenberger Biokiste auf dem Programm. Ein spätes Mittagessen in der Biokiste nutzte man mit dem Geschäftsführer Jochen Saacke zu einem Gespräch. „Der Bund Naturschutz fordert schon lange mehr Bio und Regionalität“, wurde dabei betont. In diesen Punkten sei die Höhenberger Biokiste führend, hieß es, und es war für die Naturschützer interessant, wie die Biokiste diese Forderung mit rund 5000 Kunden mit ihrem Lieferdienst in die Praxis umsetzt.

Photovoltaik für die E-Lieferfahrzeuge

Es gibt verschiedene Programme, wie zum Beispiel die „Schulfrucht“, womit man Obst und Gemüse an die Schulen liefert oder die „Jobkiste“, bei der man sich Obst und Gemüse an den Arbeitsplatz liefern lassen kann. „Ansonsten sind die Höhenberger wirklich sehr regional und sozial aufgestellt und damit ein schönes Beispiel in unserer Region auch was die E-Mobilität angeht“, freuten sich die Besucher vom Öko-Verband. Viele Lieferfahrzeuge werden mit dem selbst erzeugten Photovoltaik-Strom auf dem Dach geladen. Jochen Saacke erzählte den Besuchern unter anderem von



Beim Besuch in Kasthal (von links): Marion Ruppner, Richard Mergner, Sepp Schmid (Abl) und Rita Rott.

Foto: Josef L. Gerbl



Zu Besuch in der Biokiste (von links): Marion Ruppner (BN), Richard Mergner (BN), Josef L. Gerbl (BN-Ortsgruppe Oberes Vilstal), Jochen Saacke (Biokiste) und Rita Rott (BN).

der Entstehungsgeschichte der Höhenberger Biokiste. Zum Schluss gab es noch eine Führung durch die Packhalle und den Bioladen.

Richard Mergner meinte zum

Schluss: „In staatlichen Kantinen, Schulen, Kindergärten und Krankenhäusern muss der Bioanteil noch deutlich gesteigert werden.“

Anschließend fuhr man nach

Kasthal zum Biohof von Sepp Schmid, Landesverbandvorsitzender der AbL (Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft). Das erste, was man vom Hof von weitem sah, waren viele Photovoltaik-Anlagen. Sepp Schmid setzt nämlich voll auf erneuerbare Energien. Nach der Begrüßung besichtigte man ein Sonnenblumen- und ein Sojabohnenfeld.

Hecken mit vielfältigen Nebeneffekten

Sepp Schmid erklärte, welche Fruchtfolge er einhält, um ohne Pestizide, die im Biolandbau nicht erlaubt sind, auszukommen und den Boden zu schonen. „Der Boden ist das wertvollste was ein Landwirt hat. Ohne einen gesunden Boden und die darin lebenden Lebewesen gibt es keine Früchte und somit keine gesunden Lebensmittel“, so das Credo. Sepp Schmid setzt auf Feldhecken, die die Felder trennen, wie er erzählte. Das bringe mehr Feuchtigkeit in den Boden, bremse den Wind ab und der Boden trockne nicht so schnell aus. Aber auch für viele verschiedene Tiere seien Hecken ein Zufluchts- und Aufenthaltsort. Auf seinem Hof betreibt Sepp Schmid Schweinehaltung. Die Tiere können ins Freie und leben nicht auf einem Spaltenboden.

Richard Mergner meinte zum Schluss: „Dieser Hof ist vorbildlich im Sinne des Bund Naturschutz. Ein zukunftsfähiges Erfolgsmodell der biologischen Landwirtschaft. Den Menschen und der Natur täte es gut, wenn noch mehr Landwirte diesen Weg einschlagen würden.“ Die Gäste aus Mittelfranken bedankten sich für die Erklärungen und machten sich am späten Nachmittag wieder auf den Heimweg.